

# Literaturberichte

zur

## allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 2.

### Flora der Jetztwelt.

Beschluss der Recension Nro. 1. über Reichenbach's *Flora germanica excursoria etc.*

Die mit vielem Fleisse bearbeiteten Arten der Gattung *Euphrasia* werden die Botaniker zu einer aufmerksamen Beachtung derselben hinleiten. Dasselbe wird mit den Gliedern der Gattung *Veronica* der Fall seyn, deren (sogenannte) ährenblüthige Arten hier nach 20jährigen Beobachtungen und neuen, besonders auf das Verhältniss des Kelches und der Blüthenstiele nach dem Verblühen gestützten Characteren meisterhaft gesichtet erscheinen. *Anarrhinum bellidifolium* besitzen wir auch aus der Gegend von Trier. Die Hybridität vieler Glieder von *Verbascum* bezweifelt der Verf., da sie wohl wahrscheinlich, aber kaum von einer einzigen sogenannten hybriden Form bewiesen sey. Die sogenannten Varietäten von *Solanum nigrum* sind sämmtlich als eigne Arten hergestellt, da sie sowohl ihr ausgezeichnete Habitus als die Cultur als solche erklärt. *Aretia* ist wieder von *Androsace* gesondert; die

Arten sind nach Labram bearbeitet. Unter *Cyclamen* sind mehrere von den Botanikern früher verkaunte Arten in ihre Rechte wieder eingesetzt. *Anagallis tenella* L. ist wieder als *Jirasekia* Schm. aufgeführt. Von der Linné'schen Gattung *Lysimachia* sind *Asterolinon* Lk., *Ephemerum* Dod. und *Naumburgia* Mnch. getrennt, und mit scharfen Characteren von einander geschieden. Bei den Ericaceen treffen wir unter andern die Gattungen *Calluna* Salisb. für *Erica vulgaris*, *Bruckenthalia* Rchb. für *Erica Bruckenthalii* Spr., *Lyonia* Nutt. für *Andromeda calyculata* L., *Chimophila* Prsh. für *Pyrola umbellata* L., *Arctostaphylos* Adans. für *Arbutus uva ursi* L., *Anthodendron* Rchb. für *Azalea pontica* L., *Meziiesia* Sm. für *Andromeda coerulea* L. und *Rhodothamnus* Rchb. für *Rhododendron Chamaecistus* L. Die Natur des Haarschopfes auf den Samen mehrerer Asclepiadeen klärt der Verf. dahin auf, dass dieses der Nabelstrang sey, der sich nach oben in einen Büschel von Haaren auflöst. Für *Exacum filiforme* Sm. ist die Gattung *Cicendia* Adans. wieder hergestellt. Bei *Lomatogonium* haben wir zu erinnern, dass nicht von Braune in Salzburg, sondern Alexander Braun in Karlsruhe dieselbe gegründet hat. Bei den Umbelliferen hat sich der Verf. in der Hauptsache seinem vortrefflichen Vorgänger Koch angeschlossen, ohne jedoch auch hier ganz ohne Eigenthümlichkeiten geblieben zu seyn. So ist z. B. das Koch'sche *Peucedanum* in die Gat-



tungen *Thysselinum* Dod., *Petroselinum* Rchb., *Oreoselinum* Clus., *Cervaria* Riv. und *Peucedanum* Tourn. zerfällt. *Sium siculum* Jacq. ist *Kundmannia* Scop. geworden, *Libanotis* Crantz von *Seseli* getrennt, *Laserpitium simplex* als *Pachypleurum* Led. characterisirt, *Critamus* Bess. als *Falcaria* Riv. aufgeführt, *Carum Bulbocastanum* wieder zu *Bunium* und *Berula* zu *Sium* gezogen u. s. f. Die neue Gattung *Hladnikia*, deren einzige Art *H. pastinacifolia* von dem Hrn. Prof. Hladnik auf dem Berge Zhaun in der Gegend von Laibach entdeckt wurde, wird gewiss jeder deutsche Botaniker mit Interesse begrüßen. Besonderen Fleiß hat der Verf. auf die Bearbeitung der *Bupleuren* verwandt. *Hydrocotyle Schkuhriana* ist eine neue von dem Verf. bei Wittenberg entdeckte Art, welche die scharfen Blicke unserer Botaniker auch in andern Gegenden Deutschlands auffinden dürften. — *Rhamnus saxatilis* und *infectoria* werden durch schneidende Charactere als eigne Arten geschieden und letzterer *Rh. intermedius* Steud. et Hochst. als Synonym beigegeben. *Rh. Frangula* und *pumilus* Wulf. bilden die wieder errichtete Gattung *Frangula* Dod. Der Kreis der Papilionaceen eröffnet sich mit der Gattung *Trifolium*, von welcher 59 Arten aufgeführt werden. Der *Melilotus macrorrhiza* Pers. können wir die Gegend von Regensburg, woselbst sie am Rande von Chausseegräben unweit Donaustauf in mannshohen Exemplaren vorkommt, als näher gelegenen Stand-

ort begeben. Neben der gewöhnlichen *M. alba* Lam. wird auch noch eine *M. arguta* Reichb. unterschieden, die wir einer genauen Beachtung empfehlen. Die an Arten so zahlreiche Gattung *Medicago* ist in neue zweckmässige Unterabtheilungen gebracht, und zur leichtern Uebersicht sind jeder derselben auch die Namen der in Gärten cultivirten Arten angehängt. Aus *Lotus rectus*, *hirtus* und *microphyllus* wird die neue Gattung *Bonjeanea* gebildet, die gleichsam ein Mittelglied zwischen *Lotus* und *Dorycnium* darstellt. Die Alpenform der *Anthyllis Vulneraria* wird unter der Benennung *A. alpestris* zur eignen Art erhoben, und auf die Wichtigkeit der Gestalt der Hülse für die Unterscheidung der Arten dieser Gattung aufmerksam gemacht. *Ulex europaeus* haben wir auch nicht unhäufig im Ernstweiler Thale bei Zweibrücken gefunden. *Spartium junceum* wird als *Spartianthus* Lk. characterisirt, *Sp. scoparium* wird dagegen durch die gipfelständige horizontale, und nicht seitenständige schiefe Narbe als *Spartium* von *Genista* und durch die nackte, nicht mit Haaren besetzte Narbe von *Cytisus* wieder geschieden. *Cytisus capitatus* Jacq. kommt häufig auch in Bergwäldungen bei Regensburg vor. Von *Lathyrus pratensis* L. wird *L. pratensis* Riv. durch triftige Merkmale als *L. sepium* Scop. gesondert. Der falsche Name *Astrolobium* DeC. ist in *Arthrolobium* Desv. umgewandelt, und für *Securigera* DeC. die frühere Benennung *Bonaveria* Scop. hergestellt. —



*Saxifraga paradoxa* Sternb. ist als *Zahlbrucknera* Rehb. zur eignen Gattung erhoben. — Bei den Aizodeen finden wir ausser der Gattung *Halimus* C. Bauh. Wallr. auch die *Schoberia* C. A. Mey., zu welcher *Chenopodium maritimum* L., *Salsola salsa* L. und *S. fruticosa* L. gebracht werden. — Unter den Rosaceen stehen die Gattungen *Sibbaldia*, *Tormentilla*, *Potentilla*, *Comarum* und *Fragaria* in ihrer alten Integrität. Die *Rubus*-Arten sind nach Weihe und Nees von Esenbeck abgehandelt. *Agrimonia agrimonioides* ist unter dem Necker'schen Namen *Aremonia* als eigne Gattung characterisirt. Bei den Rosen hat sich der Verf. vorzüglich an die Vorarbeiten von Rau, Borrer, Hooker und Fries gehalten, und 57 Arten aufgezählt, von denen jedoch mehrere als wahrscheinlich hybride Formen bezeichnet werden. — *Myriophyllum alterniflorum* DeC. haben wir häufig in Wassergräben an den Lettlöchern bei Zweibrücken gesammelt. — Bei den Tetradynamis haben die Arbeiten Rob. Brown's und De Candolle's als Vorlage gegolten, doch finden wir auch hier wieder manches Eigenthümliche. So ist für *Cochlearia* *Draba* L. die Gattung *Cardaria* Desu. hergestellt, unter *Noccea* Mönch. sind die Brown'schen *Hutchinsien* versammelt, *Myagrum saxatile* L. ist als *Kerneria* Medik. aufgeführt, *Arabis Thaliana*, *Brassica austriaca* und *orientalis* reißen sich an *Conringia* Heist., *Cheiranthus cuspidatus* L. und *Erysimum angustifolium* Ehrh.

an *Syrenia Andrz.*, für *Sisymbrium tanacetifolium* L. ist die *Hugueninia Rchb.* errichtet, *Erucastrum Rchb.* von *Sisymbrium* geschieden u. s. w. — Unter *Viola* finden sich viele beachtenswerthe Bemerkungen, die noch zu manchen Erörterungen Anlass geben dürften. — Bei den Ranunculaceen finden wir die von C. A. Meyer aufgestellte Gattung *Callianthemum*, die sich von *Ranunculus* durch hängende Samen, von *Adonis* aber durch das Honigrübchen am Grunde der Blumenblätter unterscheidet: ihr werden *Ranunculus alpinus Coriandrifolio* Pon. (*R. rutaefolius* All. Wulf. Sturm. &c.) als *C. coriandrifolium* und *Ranunc. praecox* I. *rutaefolio* Clus. (*Ran. anemonoides* Zahlbr.) als *C. rutaefolium* Rchb. beigegeben. Die Gattung *Aconitum* ist in 35 Arten repräsentirt. Die von Wenderoth und Röper unterschiedenen *Trollius*-Arten sind bis auf *Tr. minimus* Wend., der wahrscheinlich zu *Tr. caucasicus* gehört, wieder auf *Tr. europaens* L. reducirt. Besondern Fleiss hat der Verf. auf die Bearbeitung der Arten der Gattung *Aquilegia* verwendet. — Die Caryophyllaceen bieten uns eine genaue Auseinandersetzung der Gattungen *Siebera* und *Cherleria*, ferner die neue Gattung *Sabulina*, die sich durch eine capsula trivalis nec apice dentibus dehiscens von *Arenaria* unterscheidet, und einen grossen Theil der mit letzterer vereinigten Arten zugetheilt erhält: *Es-marchia*, worunter der Verf. die *Sagina cerastoides* begreift, *Malachium* Fries für *Cerastium*



*manticum et aquaticum* u. s. w. *Tunica saxifraga* Scop. steht hier als *Gypsophila rigida* L. — Bei *Silene Otites* Sm. ist auch noch Bayern bei Regensburg als Standort anzufügen.

Ein 30 gespaltene Seiten starker Nachtrag enthält Berichtigungen und Zusätze zu den in beiden Bänden enthaltenen Arten, und ein vollständiges Register über sämmtliche Arten und Synonyme, das nächstens noch als Zugabe erscheinen soll, wird den Gebrauch des Werkes ungemein erleichtern. Druck und Papier sind alles Lobes werth.

Fürrohr.

3) Hadamar und Weilburg, Druck und Verlag von L. E. Lenz, 1832. *Flora des Herzogthums Nassau, oder Verzeichniss der in dem Herzogthum Nassau wildwachsenden Gewächse, zugleich ein Leitfaden beim Unterricht auf Gymnasien und Pädagogien, von W. Jung. XXIV* und 524 Seiten in 8.

Als Rec. den Titel dieses Buches las, freute er sich ungemein, da er seinen längst gehegten Wunsch, eine Flora von Nassau, diesem von der Natur so reich begabten herrlichen Ländchen zu besitzen, befriedigt glaubte. Aber mit jedem Blatte, das er umschlug, wurde leider seine Freude geschmälert, und als er das Ganze durchgesehen, fand er, dass seinen Erwartungen immer noch nicht entsprochen ist. Zur Abfassung einer guten Flora wird gar Vieles erfordert; nicht Jeder, der ein bischen botani-

sirt hat und ein paar hundert Pflanzen kennt, ist einer solchen Arbeit gewachsen; nur ein wissenschaftlich gebildeter Botaniker, der eine tüchtige Sammlung, eine gute Bibliothek und die genaue Kenntniss der Gewächse des Gebietes besitzt, welches er in botanischer Hinsicht beleuchten will, darf sie unternehmen. Der, bei dem sich diese Erfordernisse nicht finden, kann nur ein schülerhaftes Machwerk liefern und sich weder den Dank der Wissenschaft, noch derer verdienen, die in dieselbe eingeweiht werden wollen. Herr J., die Geringfügigkeit seiner Leistung wahrscheinlich selbst fühlend, sagt in der Vorrede, dass er „nur für junge Freunde und Lehrlinge der Botanik, nicht für grosse Naturforscher und Gelehrte geschrieben habe;“ er hätte aber bedenken sollen, dass gerade für die Erstern zu schreiben das Schwierigere ist, und dass hierzu Umsicht und gereifte Kenntniss gehört, und nicht blosser Dilettantismus. Dennoch hätte Herr J. eine recht brauchbare Arbeit liefern können, wenn er sich nur die Mühe hätte nehmen wollen, reicheres Material zusammen zu bringen, und die nöthigen Hilfsmittel aufzusuchen; die hätte er aber in dem benachbarten Frankfurt finden können, wo sich bekanntlich eine botanische Bibliothek und Sammlungen befinden. Bloss mit ein paar Büchern versehen, und ausser Stande kritisch zu sichten und genau zu untersuchen, hätte der Verf. nimmer zur Bearbeitung eines solchen Werkes schreiten sollen.

Rec. will das Gesagte durch einige specielle Be-



merkungen begründen. Beispiele, woraus hervorgeht, dass der Verf. geschrieben hat, ohne seinen Gegenstand zu kennen und zu untersuchen, sind unter andern folgende: In dem Gattungscharacter von *Callitriche* heisst es: „die Samenkapsel ist vierfächerig, viersamig,“ S. 3. bei *C. autumnalis* steht: „die Samen nackt.“ S. 15 bei *Lycopus* und *Salvia*: „die Samenkapsel enthält 4 nackte Samen.“ Bei *Myosotis arvensis* heisst es unter andern: „die geschlossene Samenkapsel ist nackt!“ Nicht selten sind dem Verf. auch seine Uebersetzungen verunglückt; so heisst es bei der Var. von *Polygonum Persicaria*, welche Braun *minore - Persicaria* nennt: „Die Blätter sind linien-lanzettförmig, wie bei der vorhergehenden; schlank, vielblüthig, aber immer unfruchtbar.“ Hier hat der V., indem er ein paar Zeilen ausgelassen, einen wahren Unsinn geschaffen. Ferner, was soll sich der Anfänger denken, wenn er bei *Capsella bursa past.* aufgeführt findet: „e) *apetala*, mit zehnmännigen fehlenden Blumen?“ Wie wenig Hr. J. seine Flora, auch nur die nächste Umgebung seines Wohnortes kennt, ergibt sich z. B. aus der Angabe des Standortes von *Cynodon Dactylon*, welche Pflanze nur um Braubach wachsend verzeichnet ist, während sie zu Hunderten unmittelbar um Hochheim selbst steht, und zwar an dem erhöhten Rande eines sehr betretenen Weges, wo man sie schon von Weitem an den langen Sprossen, die sie herunter hängen lässt, erkennen kann. Eben so wächst *Gnaphalium lu-*

*teo-album* dicht bei Hochheim, was nicht erwähnt wird, dagegen ein anderer entfernterer Standort. S. 8. *Veronica scutellata* „auf feuchten Wiesen bei Sinn im Amte Herborn,“ ist das der einzige Standort im ganzen Herzogthum? S. 14. von *Utricularia vulgaris* sind nur 2 Standorte angegeben, als ob diese Pflanze zu den seltensten gehörte. *Salvia pratensis*, *Galium sylvestre* und *Campanula patula* scheint der V. nicht zu kennen, denn er zählt sie zu den rarioribus seiner Flora, erwähnt von der ersten 4 specielle Standorte und sagt uns, dass die zweite in Wäldern um Braubach, die letztere auf Wiesen bei Oberursel und am Fusse des Feldbergs wachse! Die Richtigkeit der Standorte von *Scirpus cespitosus* und *Trapa natans* zieht Rec. sehr in Zweifel. Von *Fedien* finden wir nur die *olitoria* und *dertata*; hat Hr. J. nie eine *Auricula* und *canaliculata* in seinem Gebiete beobachtet? S. 140. wird ein *Silaus palustris* aufgeführt, das wäre eine neue Pflanze, soll aber *pratensis* heissen. Drei *Orobanchen* sind zu wenig für das ganze Herzogthum. *Diploaxis viminea*, die namentlich bei Hochheim so häufig wächst, und dem Verf. unmöglich entgangen seyn kann, wird nicht aufgeführt. Eben so fehlt *Scorzonera purpurea* aus der Gegend von Flörsheim. *Inula britannica* sucht man vergebens. *Orchis pyramidalis* „auf Wiesen und Weiden um Cronenberg“ bei weitem nicht! — Von Druck- und Schreibfehlern, besonders in den Namen, wimmelt es, was ein Hauptgebrechen an die-



dem Buche ist, da es ein Handbuch für Anfänger seyn soll.

Dies mag hinreichen, um zu beweisen, dass, wenn auch von der besten und löblichsten Absicht der Verf. zur Herausgabe dieser Flora bestimmt wurde, ihm sein Versuch nicht gelungen ist, und er durch Zusammentragen aus einigen Schriften ohne Kritik und ohne die nöthige Kenntniss und Erfahrung ein Werk angefertigt hat, welches weder, wie er selbst in der Vorrede glaubt, ein lang gefühltes Bedürfniss befriedigt, noch auch (Vorr. S. X.) dem Pflanzenforscher der Nachbarschaft besonders willkommen seyn wird. Möge sich Herr Genth, der, wie dem Rec. bekannt geworden ist, schon länger die Herausgabe einer Flora von Nassau beabsichtigt, durch diese Schrift nicht von seinem Vorsatze abbringen lassen und durch eine gründliche Arbeit sich den Dank der Botaniker verdienen. Fs.

---

5) Frankfurt a. M. bei Brönnner 1832. *Taschenbuch zum Gebrauche auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M., enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhang.* Von Georg Fresenius, Dr. d. Medicin und Chir. ausübendem Arzte zu Frankfurt, Lehrer der Botanik am Senckenbergischen Institute u. s. w. Erste Abthl. 1ste — 13te Linn. Cl. VI und 352 S. 8. nebst einer Tabelle

die Uebersicht der Klassen des Linn. Pflanzensystems enthaltend und dem Register der Gattungen.

Ein interessantes Taschenbuch, das zunächst zwar für dortige Liebhaber der Pflanzenkunde, insbesondere für die Schüler des Verf. bestimmt ist, aber auch von auswärtigen Botanikern mit Vergnügen durchblättert werden wird.

In der Vorr. erklärt sich der Verf. über den Zweck desselben, besonders in Betracht der bereits vorhandenen Becker'schen Flora von Frankfurt, die indessen durch die vorliegende zweckmässig ergänzt und theilweise berichtigt wird, da bekanntlich Becker den Weg des Zersplitterns der Formen eingeschlagen, der Verf. aber den gegentheiligen befolgt hat, worüber er sich auf eine Weise erklärt, der wir nicht anders als mit voller Ueberzeugung beipflichten können. Er sey nämlich durch eigene Erfahrung zu der Ueberzeugung gelangt, dass das in der neueren Zeit vorherrschend gewordene Zersplittern und Trennen der zu einem Grundtypus gehörigen Formen, und die dadurch bewirkte Vermehrung der ohnediess schon bedeutenden Namenlast verwirrend und fast erdrückend für den Anfänger werde und seinen Fortgang hemme; dass aber auch der Wissenschaft nicht einmal ein Vortheil erwachse, wenn man jeden schwachen Deflex von einer Grundbildung, jede kleine durch Einflüsse der Aussenwelt hervorgerufene Abweichung einer Form in Grösse, Gestaltung, Ueberzug der Theile, die doch bei nicht isolirter Betrachtung und Beobachtung als



minder wesentlich sich herausstellen müssen, mit einem specifischen Namen belegt und zur Dignität einer Art erhebt. Und auch nur als Varietäten alle solche Formennüancirungen besonders anzuführen, wird für unzweckmässig und unnöthig gehalten, da hiedurch nur die Weitläufigkeit und die Masse von Benennungen vermehrt werde, und man bei manchen Pflanzen im Varietätenaufstellen nicht leicht ein Ende finden würde. Wichtige Unterarten und Abänderungen müssten natürlich immerhin mit einiger Auszeichnung und Angabe der Hauptmerkmale der Hauptspecies substituirt werden.

Hiebei ist nun ohne Zweifel nichts dringender als eine zweckmässige Mittelstrasse zu empfehlen, und wenn wir es demnach den Iconographen besonders ans Herz legen möchten, uns mit Abbildungen von unbedeutenden Abweichungen zu verschonen, oder den allzeit fertigen Darstellern ihre *albiflorae mihi u. s. w.* unbedingt zurückgeben, so müssen wir auch mit Erläuterungen und Erklärungen, die grösstentheils noch in der Einbildung bestehen, eben so behutsam seyn. Dass durch zweckmässige Düngungsmittel die Nahrungsstoffe der Pflanzen vermehrt, dadurch eine einfache ästig, eine einblüthige vielblüthig, ja auf wässerigem Boden eine behaarte kahl werde, ist längst bekannt, wenn wir aber auch schon zu wissen glauben, was für ein Boden aus ungezähnten Blättern gezähnte, oder aus herzförmigen nierenblättrige erzeuge, so ist solches nichts anders als ein Wahn, dem

man zur Zeit nicht auf Treu und Glauben annehmen kann.

Ein Hauptpunkt bei Bestimmung der Gewächse wird sich immer auf wesentliche Unterscheidungszeichen gründen müssen, und wo von diesen auch nur ein einziges als bleibend vorhanden ist, da wird man die Natur einer wahren Art nicht verkennen können.

Unserm Verf. gereicht es sehr zur Ehre, seine Ansichten eben so bündig als bescheiden vorgetragen zu haben, und es ist recht sehr zu bedauern, dass sein Thema so wenig Gelegenheit darbietet, selbst zu sprechen, denn auch bei den kritischen Darstellungen, die der Verf. im Anhang mittheilt, lässt er immer seine Gewährsmänner reden, deshalb wir jene, um so mehr umgehen können, als dieselben auf bekannte Schriften und grösstentheils auf diese Zeitschrift sich beziehen. — Uebrigens sind in der Flora selbst zuerst die Uebersicht der natürlichen Familien, aus welchen Gattungen in derselben vorkommen, vangeschickt, dann folgen die Gattungen mit ihren wesentlichen Kennzeichen nach dem Linn. Systeme, darauf die Arten mit Benennungen, Diagnosen, Wohnorte, Blüthezeit, Dauer, und hie und da mit zweckmässigen Citaten und Erläuterungen. Aus diesen letztern wollen wir nur einige in Erwägung ziehen. — S. 91. wird ein *Lycopus pinnatifidus* Pallas aufgeführt, und *L. exaltatus* L. als Synonym hinzugefügt. Wir würden diese Pflanze lieber als *L. laciniatus* Vahl. aufstellen und den *L.*



*exaltatus* L., der in Nordamerika zu Hause ist, davon ausschliessen. — *Iris spuria* L. ist für diese Flora eine treffliche Entdeckung des so früh hingeschiedenen Ziz. — Die *var. major Scirpi palustris*, die Rec. in frühern Zeiten ausser seinem jetzigen Wohnorte, wo sie nicht vorkommt, kennen lernte, möchten wir dem Verf. zur genauen Untersuchung empfehlen, indem ausser deren ausgezeichnet hohem Wuchse auch der zusammengedrückte Halm uns eine Verschiedenheit von dem stets rundhalmigten *Sc. palustris* darzubieten scheint, die mehr als Abart bezeichnen möchte. Wir müssen die Wahrheit zu erforschen suchen, wo wir nur können. — Mit Vergnügen finden wir *Poa collina* Host mit dem Syn. *P. badensis* Haenk. aufgeführt, da sie uns von *P. alpina* eben so weit als von *P. cenisia* entfernt zu seyn scheint. — Bei Aufzählung der *Festuca heterophylla* Haenke müssen wir den Verf. erinnern, dass dieser Schriftsteller seine Pflanze als in den höchsten Alpen wachsend angibt, und deswegen von der Waldpflanze, die Leysser *Festuca nemorum* nennt, verschieden sey. — Das ehemalige allgemein als *Aconitum Lycoctonum* angenommen gelbblühende *Aconitum* wird als *A. Vulparia* aufgezählt, während Sprengel es in seiner neuesten Flora halensis für *A. Thelyphonum* aus gibt. — *Thalictrum galioides* Nestl. als Synonymum zu *Th. angustifolium* gesetzt scheint uns irrig, da letztere Pflanze zwar linienartige, aber immer noch breitliche Blätter hat, während *T. galioides* sehr gut

seiner Benennung entspricht. — Bei einigen Pflanzen scheint uns die Blüthezeit zu lang dauernd, oder zu spät angegeben zu seyn, z. B. *Sambucus racemosa*, April — Juli; *Vinca minor*, May — Juni.

Die im Anhange befindlichen kritischen Bemerkungen beziehen sich auf: *Callitriche verna*, *Veronicae pl. species*, *Lycopus pinnatifidus*, *Salvia pratensis*, *Circaea intermedia*, *Valeriana officinalis*, *Fedia canaliculata*, *Panicum ciliare*, *Phleum Boehmeri*, *Koeleria cristata*, *Poa pratensis*, *Festuca bromoides*, *duriuscula et rubra*, *Bromus grossus et patulus*, *Myosotis palustris et arvensis*, *Pulmonaria angustifolia*, *Anagallis arvensis*, *Campanula rotundifolia et glomerata*, *Violae pl. species*, *Herniaria hirsuta*, *Chenopodia pl. sp.*, *Salsola Kali*, *Rumex Steini*, *Polygonum aviculare*, *Cerastia*, *Rubus fruticosus*, *Potentilla Fragariastrum*, endlich *Thalictrum*.

Indem wir diese Gegenstände bloss namentlich aufzählen, können wir sie zum Nachlesen in dem Buche selbst um so mehr empfehlen, als sie zwar, wie oben erinnert worden, sich grösstentheils auf Beobachtungen anderer Schriftsteller beziehen, aber durch die Erfahrungen und Beistimmungen des Verf. einer grössern Würdigung unterliegen.

Ein Register der Gattungen erleichtert das Nachschlagen.

Wir sehen dem nächsten Theile mit Verlangen entgegen.

N II.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Beschluss der Recension Nro. 1. über Reichenbach's Flora germanica excursoria etc. 3017-3032](#)